

Jahresbericht
des
Königlichen Gymnasiums

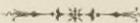
zu

Allenstein

über das Schuljahr 1898/99

von

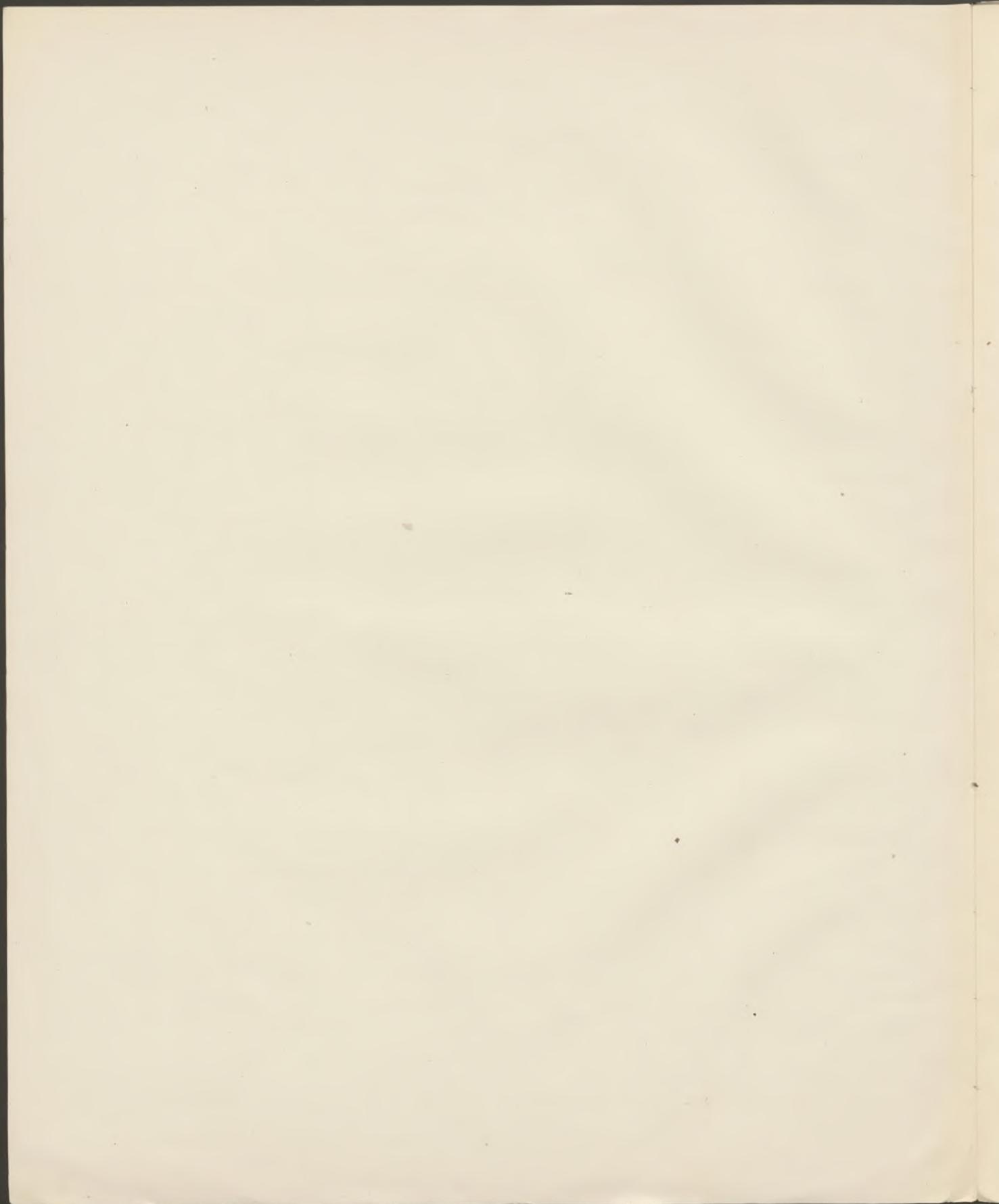
Dr. Otto Sieroka,
Direktor.



Allenstein.

Druck von W. E. Harich.

1899.



Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1898 bis Ostern 1899.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	A. Gymnasium.											B. Vorschule.		Zusammen.
	I.	IIA.	II B.	IIIA1.	IIIA2	IIIB1.	IIIB2.	IVA.	IVB.	V.	VI.	1.	2.	
Christliche Religionslehre (ev. und kath.)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	17
Jüdische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	6
Deutsch und Geschichts- erzählungen	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	4	3 4	2 4	39
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	—	—	79
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	42
Französisch	2	2	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	27
Englisch (wahlfrei) .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch (wahlfrei) .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte u. Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 2	2 2	— 2	— 2	—	—	33
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	3 3	2 3	48
Naturbeschreibung . .	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	5	9
Zeichnen	2	2 wahlfrei.	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	16
Singen	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	2	2	1	1	8
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1	1	22

2. Übersicht
über die Verteilung der Unterrichtsstunden

No.	Namen.	Ordinariate.	I.	IIA.	IIB.	IIIA1.	IIIA2.	Vorschule		Summe der Stunden.
								1 Abt.	2 Abt.	
1.	Dr. Sieroka, Direktor.	I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.	2 lat. Dichter.	2 Homer.					13.
2.	Dr. Schmidt, Professor.		2 ev. Rel. 2 Hebräisch.	2 evangelische Religion. 3 Deutsch. 2 Hebräisch.		2 evangelische Religion.			2 ev. Religion.	19.
3.	Dolega, Professor.	IIB.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik. 3 Französ.					19.
4.	Jatkowski, Professor.	IIA.		6 Griechisch.	4 griechische Prosa.		6 Griechisch.			21.
5.	Stange, Oberlehrer.	IIIA1.	7 Latein.			7 Latein.				21.
6.	Dr. Lackner, Oberlehrer.		3 Geschichte und Erdkunde.	3 Geschichte und Erdkunde.	3 Deutsch. 2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.			21.
7.	Mentzen, Oberlehrer.		2 Französ. 2 Englisch.	2 Französ. 2 Englisch.		3 Französ.				22.
8.	Glaw, Oberlehrer.		2 kath. Rel.	2 katholische Religion.		2 katholische Religion. 2 Deutsch.			2 kath. Religion. 1 Singen.	22.
9.	Landsberg, Oberlehrer.	IVA.	2 Physik.			3 Mathem. 2 Physik.	2 Physik.			24.
10.	Dr. Harwardt, Oberlehrer.	IIIB1.		5 lat. Prosa.	5 lat. Prosa.					23.
11.	Dr. Goltz, Oberlehrer.	IIIA2.			2 Vergil.		7 Latein.			24.
12.	Minuth, Oberlehrer.	VI.					3 Mathem.		4 Deutsch. 8 Latein.	24.
13.	Levy, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	IVB.						3 Rechnen. 1 Geometrisches Zeichnen.	4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturb.	24.
14.	Dr. Jacobson, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	IIIB2.				6 Griechisch. 2 Deutsch.	3 Französ.		1 Turnen.	27.
15.	Gross, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	V.				3 Turnen.			8 Latein. 3 Deutsch. 3 Turnen.	26.
16.	Vogel, Zeichenlehrer.			1 Singen. 3 Turnen. 2 Zeichnen.	3 Turnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		2 Singen. 2 Zeichnen.	29.
17.	Krieger, Vorschullehrer.	VII.							2 Naturb. 2 Schreiben.	28.

sicht
unter die Lehrer im Schuljahr 1898/99.

III B1.	III B2.	IVA.	IVB.	V.	VI.	Vorschule		Summe der Stunden.
						1 Abt.	2 Abt.	
								13.
2 ev. Religion.		2 ev. Religion.					2 ev. Religion.	19.
								19.
				2 ev. Religion.	3 ev. Religion.			21.
7 Latein.								21.
2 Geschichte 1 Erdkunde.								21.
3 Französ.		4 Französ.	4 Französ.					22.
2 kath. Religion.		2 kath. Religion.		2 kath. Religion.	3 kath. Religion.		2 kath. Religion. 1 Singen.	22.
2 Deutsch.								24.
3 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.	4 Mathem. 2 Naturb. 2 Erdkunde.						24.
6 Griechisch.		7 Latein.						23.
			3 Deutsch.				4 Deutsch. 8 Latein.	24.
	3 Mathem.		4 Mathem. 2 Naturb.	3 Rechnen. 1 Geometrisches Zeichnen.			4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturb.	24.
	7 Latein.	3 Deutsch. 2 Geschichte	7 Latein. 2 Geschichte 2 Erdkunde.				1 Turnen.	24.
	2 Deutsch. 3 Französ. 2 Geschichte 1 Erdkunde.		3 Turnen.	2 Erdkunde.	3 Turnen.			27.
	3 Turnen.			8 Latein. 3 Deutsch. 3 Turnen.				26.
2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.					29.
				2 Naturb. 2 Schreiben.	2 Schreiben.		3 Deutsch. 3 Rechnen. 4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.	28.

3. Übersicht

über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Confessio Augustana. Erklärung des Römer-, Galater-, Philipper- und Jakobus-Briefes. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Die Sittenlehre, Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Sommer, Goethe-Semester: Ausgewählte lyrische Gedichte, namentlich aus den Vermischten Gedichten. Iphigenie. Tasso. — Winter, Schiller-Semester: Ideeendichtungen, namentlich Die Ideale, Der Pilgrim, Sehnsucht, Das Ideal und das Leben, Die Worte des Glaubens, Die Worte des Wahns, Der Spaziergang, Die Künstler, Die Huldigung der Künste. Die Braut von Messina. Philosophische Aufsätze: Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen, Über das Erhabene; teilweise: Über Anmut und Würde. — Neuere Dichter nach Hopf und Paulsiek, Lesebuch. Privatim: Goethesche und Schillersche Dramen. Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit und der Italienischen Reise. Ausgewählte Gedichte und hervorragende Stellen wurden auswendig gelernt. Vorträge der Schüler. Disponierübungen. Acht Aufsätze. Der Direktor.

Themata: 1. Wie hat Goethe Egmont als den Lieblingshelden des niederländischen Volkes geschildert?

2. Welchen Einblick eröffnen die beiden ersten Gesänge der Ilias in das Leben der Götter und ihre Beziehungen zu den Sterblichen? Klassenaufsatz.

3. Wie Goethe seine Toten ehrte.

4. Ist es nach dem Verlauf des Platonischen Dialogs „Protagoras“ wahrscheinlich, dass Hippokrates, wie er beabsichtigte, Protagoras Schüler geworden ist?

5. Inwiefern dürfen die in Goethes „Torquato Tasso“ geschilderten Verhältnisse eine „goldene Zeit“ genannt werden?

6. Auch wir haben ein Vaterland, wert, wie Perikles Athen preist, gern dafür zu sterben. Klassenaufsatz.

7. Warum ist Demeter für Schiller eine Lieblingsgestalt der alten Götterwelt?

8. Iphigenie und Elektra. Vergleichende Charakterschilderung der Schwestern nach Goethe und Sophokles.

Zur Reifeprüfung: Inwiefern gilt der Rat der Prinzessin in Goethes „Torquato Tasso: „Willst du genau erfahren, was sich ziemt, so frage nur bei edeln Frauen an“, auch von der vorbildlichen Bedeutung der Denk- und Handlungsweise idealer dichterischer Frauengestalten, der Prinzessin selbst, sowie der Goetheschen Iphigenie und der Sophokleischen Antigone?

Latein. 7 St. — Horaz, 2. und 3. Buch der Oden, Carmen saeculare, Auswahl aus den Epoden, Satiren und Episteln. Auswendiglernen einzelner Oden und Stellen aus Horaz. 2 St. — Cicero in Verrem IV; Ciceros Briefe in Auswahl. Tacitus, Germania und Annalen 4. Buch. Schilderungen aus dem öffentlichen und privaten Leben der Römer. Betrachtungen über antike Kunst. Privatlektüre: aus Livius und Tacitus. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe als Klassenarbeit. Grammatische Wiederholungen nach Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik; ausserdem grammatische und stilistische Wiederholungen bei Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. 2 St. — Stange.

Griechisch. 6 St. — Aus Homers Ilias Gesang 1. 2 (erste Hälfte) 6. 11. 19. 21; privatim: 3. 8. 12. 13. 15. 23. Sophokles, Elektra. Plato, Protagoras. Thukydides Buch 2, 6 und 7 mit Auswahl. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Übersetzungsaufgabe bei der Reifeprüfung: Xenoph. Cyropaed. 4, 6, 2–5.

Französisch. 2 St. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen im Anschluss an mündliche Übersetzungen ins Französische; alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen.

Lektüre: im Sommer: Corneille, Cinna; im Winter: Lanfrey, Campagne de 1806—1807. Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Mentzen.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Abschluss der Formenlehre nach Gesenius, Elementarbuch; die wichtigsten Lehren der Syntax, induktiv behandelt. Lektüre: Im Sommer: Macaulay, Monmouth; im Winter: Shakespeare, The Merchant of Venice. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. — Mentzen.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Hollenbergs Hebräischem Schulbuch. Schriftliche Analysen. Lektüre: Richter c. 4—17. Ps. 2—9. 42—44. 72 und 90. — Dr. Schmidt.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Die Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum dreissigjährigen Kriege, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I. Putzger, Historischer Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Dr. Lackner.

Mathematik. 4 St. — Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie durch die Additionstheoreme. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Lehrbücher: Kambly, Elementar-Mathematik; Schlömilch, logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dolega.

Aufgaben zur Reifeprüfung.

1. Berechne x und y aus den Gleichungen: $5x^2 - 3xy - 4y^2 = 79(x - 2y)$
 $x(x + y) = 35(x - 2y)$.
2. Um ein gerades dreiseitiges Prisma, dessen Kanten sämtlich gleich a sind, ist eine Kugel beschrieben. Durch Verlängerung der Deckfläche des Prismas ist von der Kugel ein Segment abgeschnitten, dessen Volumen berechnet werden soll. Geg.: $a = 16,387$ cm.
3. Allenstein liegt unter $53^{\circ} 46'$ nördlicher Breite und $23^{\circ} 28'$ östlicher Länge, Moskau unter $55^{\circ} 46'$ nördlicher Breite und $55^{\circ} 14'$ östlicher Länge. Wieviel geographische Meilen beträgt die Entfernung zwischen Allenstein und Moskau?
4. Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem die zur Grundlinie gehörige Mittellinie s , die Differenz $u - v = d$ der durch die Winkelhalbierungslinie gebildeten Abschnitte der Grundlinie und das Verhältnis der beiden Seiten $a : b$ gegeben sind.

Physik. 2 St. — Mechanik und Akustik nach Koppe. — Landsberg.

O b e r - S e k u n d a.

Ordinarius: Professor Jattkowski.

Religionslehre, a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit IIB. — Lesen ausgewählter Abschnitte aus den Propheten. Erklärung des Lukas-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit IIB. — Die Lehre von Gott, der Schöpfung und Erlösung nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. Erster Teil der Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen nach demselben Handbuch. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen und erklärt wurde das Nibelungenlied und Schillers Wallenstein. Ausgewählte Gedichte und Abschnitte aus den gelesenen Dichtungen wurden auswendig gelernt. Privatim wurden gelesen und in der Klasse besprochen: Goethes Götze von Berlichingen und Egmont. Vorträge der Schüler und Übungen im Disponieren. — Dr. Schmidt.

- Themata: 1. Die Bedeutung des menschlichen Auges. Nach Schillers bezüglichem Rätsel.
2. Wie bewahrheitet sich an Macbeth das Dichterwort: Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortreizend immer Böses muss gebären?
3. Wirkung der Dichtkunst. Nach Uhlands „Bertran de Born“.
4. Was weiss — nach dem Nibelungenliede — Hagen von der Jugendgeschichte Siegfrieds?
5. Welche Züge mildern das Grauenhafte im Charakter Hagens?
6. Welche Zustände findet Odysseus bei seiner Rückkehr nach Ithaka in seinem Hause?
7. Gedankengang des Prologs zu Schillers „Wallenstein“.
8. Klassenaufsatz.

Latein. 6 St. — Vergils Aeneis 4. 6. 7. und 9. Gesang mit Auswahl, im Winter Anthologie aus den Elegikern der Römer von Karl Jacoby. Ausgewählte Stellen und Gedichte wurden auswendig gelernt. 2 St. — Der Direktor. — Cicero, de imperio Cn. Pompei § 1—50. Livius, Buch 30. Sallustius, de bello Jugurthino. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe 3 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an das Gelesene, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe als Klassenarbeit. Stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an das Gelesene und die schriftlichen Arbeiten. Mündliche Übersetzungsübungen. Grammatische Wiederholungen aus Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. 2 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 13. 15. 17. 19. 21. 24. Bch.; privatim die andern Bücher der zweiten Hälfte vom 14. Buche ab. Einzelne Abschnitte wurden memoriert. Herodot 8. Buch mit Auswahl. Lysias Reden gegen Agoratos, gegen Philon und für den Gebrechlichen. — 5 St. — Vervollständigung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St. — Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. Lektüre: Sommer: Mignet, Vie de Franklin; Winter: Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Übungen im Sprechen im Anschluss an das Gelesene und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Mentzen.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Anhaltende Einübung einer richtigen Aussprache, vornehmlich durch unausgesetztes Vorsprechen, alsdann Aussprache-Regeln. Die wichtigsten Redeteile nach Gesenius, Elementarbuch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen; im Winter alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit schriftlich; Lese- und Sprechübungen. — Mentzen.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Gelesen wurden aus Hollenberg, Hebräisches Schulbuch: Gen. c. 1—4. 22. 37. Exod. c. 2. Ps. 1. 8 und 23. Aus der Grammatik wurde das regelmässige Verbum, die unregelmässigen Verba, sowie die Hauptregeln über die Substantiva durchgenommen. — Dr. Schmidt.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums. In der Erdkunde Wiederholungen nach Bedürfnis. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte Teil I. Putzger, Historischer Atlas und Gehring, Geschichtstabellen. Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Dr. Lackner.

Mathematik. 4 St. — Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; eingekleidete Aufgaben zu den Gleichungen. Lehre von den Potenzen, auch mit negativen und gebrochenen Exponenten, von den Wurzeln und den Logarithmen. Abschluss der Ähnlichkeitslehre durch Hinzunahme der Sätze über harmonische Punkte und Strahlen. Trigonometrie bis zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke einschliesslich. Lehrbücher: Kambly, Elementarmathematik, Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. — Dolega.

Physik. 2 St. — Lehre von dem Magnetismus, von der statischen und dynamischen Elektrizität. Wärmelehre. Wiederholung und Erweiterung der Chemie. Lehrbuch: Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Dolega.

U n t e r - S e k u n d a .

Ordinarius: Professor Dolega.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit II A. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit II A. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen, erklärt und gelernt wurden Lieder der Freiheitsdichter. Schillers Jungfrau von Orleans und Maria Stuart. Lessings Minna von Barnhelm. Goethes Hermann

und Dorothea. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Vorträge der Schüler über Gelesenes. Disponierübungen. Neun Aufsätze. — Dr. Lackner.

Themata: 1. Fortes Fortuna adiuvat.

2. Inwiefern helfen in Lessings „Minna von Barnhelm“ die schlechten Charaktereigenschaften und Handlungen des Wirts doch das Gute schaffen?
3. Was erfahren wir aus der Vorfabel in den drei ersten Gesängen über Ort, Zeit und Personen in Goethes „Hermann und Dorothea“?
4. Durch welche Umstände erhält die Handlung in „Hermann und Dorothea“ ihre Hauptwendungen?
5. Inwiefern ist der tiefe Fall Preussens in den Jahren 1806/7 durch die schlechten Zustände im damaligen Staats- und Volksleben begründet?
6. Welche Gründe werden im ersten und zweiten Akt der „Maria Stuart“ von Burleigh für, von Shrewsbury und Maria selbst gegen ihre Verurteilung durch die Peers geltend gemacht?
7. Leicester und Mortimer. Ein Vergleich.
8. Nicht in die ferne Zeit verliere dich! Den Augenblick ergreife! Der ist dein.
9. Klassenaufsatz.

Latein. 7 St. — Vergils Aeneis: 1. Gesang zum grössten Teil, 2. ganz, Auswahl aus dem 3. und 5. Gesang. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Dr. Goltz. — Ciceros 1. und 4. Catilinarische Rede. Livius, Buch 22. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen in der Klasse. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit im Anschluss an die Lektüre. Alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 10., 12. und 3. Gesang; andere Gesänge der ersten Hälfte in mündlicher Übersetzung des Lehrers. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Der Direktor. — Prosa-Lektüre: im Sommer: Auswahl aus Xenophons Anabasis Buch 3 und 4; im Winter: Hellenika Buch 6 und 7 mit Auswahl. 2 St. — Wiederholung und Abschluss der Formenlehre, Präpositionen, die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, meist im Anschluss an die Lektüre, gelegentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. 2 St. — Jattkowski.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch Ausgabe B No. 32—69; Sprachlehre § 50—100 und 100—129 mit Auswahl. Wiederholung des Lesestoffes der Ober-Tertia, Wiederholung und Erweiterung der Lehre über den Konjunktiv, den Artikel, das Adjektiv, Adverb, Pronomen und den Infinitiv. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Französische. Lektüre: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit. Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Dolega.

Geschichte. 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte II. Putzger, Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. — Dr. Lackner.

Erdkunde. 1 St. — Elementare mathematische Erdkunde nach Zweck und Bernecker, Lehrbuch. Wiederholung der Erdkunde Europas. Kartenskizzen. — Dr. Lackner.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, einschliesslich der quadratischen mit einer Unbekannten. Eingekleidete Aufgaben. Potenz-, Wurzel- und Logarithmenrechnung. Berechnung des Kreis-Inhalts und Umfangs. Aufgaben aus der Proportionalitäts- und Ähnlichkeitslehre. Wiederholungen aus dem früheren Pensum der Planimetrie. Vorbereitender Lehrgang in der Trigonometrie und Stereometrie. Lehrbücher: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie, Arithmetik; Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, in jedem Vierteljahr eine häusliche. — Dolega.

Physik. 2 St. — Akustik; einige einfache Abschnitte aus der Optik; Einführung in die Chemie. Magnetismus, Elektrizität. Nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Dolega.

Ober-Tertia 1.

Ordinarius: Oberlehrer Stange.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Erlernung von vier Kirchenliedern. Lehrbuch: Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Lehre von den Gnadenmitteln nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Einführung in die Kirchengeschichte mittels Charakterbilder nach Thiel, Abriss der Kirchengeschichte. Erklärung und Erlernung einiger Kirchenlieder. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Gelesen und erklärt wurden Schillers Glocke und Wilhelm Tell, dazu Balladen und einige lyrische Gedichte. Besprechung der wichtigsten Versarten. Übungen im Disponieren von Lesestücken. Prosaische Stücke aus Hopf und Paulsiek. Auswendig gelernt wurden das Lied von der Glocke, die Kraniche des Ibykus von Schiller, der Erlkönig von Goethe und Stellen aus Wilhelm Tell. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — III A 1: Dr. Jacobson; III A 2: Glaw.

Latein. 7 St. — Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Siebelis: Prolog und Epilog, Schöpfung, vier Weltalter, Flut, Perseus, Pyramus und Thisbe, Niobe, Philemon und Baucis. Es wurden etwa 75 Verse gelernt. — Caesar, de bello Gallico Buch I, Kap. 30 ff. Auswahl aus Buch V, VI und VII. 4 St. — Syntax nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermanns Übungsbuch; wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluss an das Gelesene. Alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — III A 1: Stange; III A 2: Dr. Goltz.

Griechisch. 6 St. — Xenophons Anabasis I und II mit Auswahl. 3, im Winter 4 St. — Ergänzung der Formenlehre; Verba in *mu*, die wichtigsten unregelmässigen Verba und die Präpositionen nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Wesener, Elementarbuch II. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit im Anschluss an das Gelesene. 3, im Winter 2 St. — III A 1: Dr. Jacobson; III A 2: Jatkowski.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch No. 1—32, Grammatik § 13—50. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung nebst Ergänzung der sonstigen Formenlehre, die Lehre über den Indikativ und Konjunktiv induktiv behandelt. Alle 14 Tage eine Extemporale oder eine Hausarbeit, Lektüre nach Plötz-Kares. Übungen im Sprechen in jeder Stunde, auch mit Benutzung von Anschauungsbildern der Jahreszeiten. — III A 1: Mentzen; III A 2: Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. Wiederholungen des in III B und III A besprochenen Geschichtsstoffes. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte I und II. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Historischer Schulatlas. — Dr. Lackner.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands und die Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch II. — Dr. Lackner.

Mathematik. 3 St. — Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einübung der Rechnung mit algebraischen Zahlen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten sowie das Notwendigste über Wurzelgrössen. Proportionen. — Kreislehre, 2. Teil. Sätze und Konstruktionen über Flächeninhalt von Figuren; Berechnung der Fläche von geradlinigen Figuren.

Ober-Tertia 2.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Goltz.

Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Lehrbuch: Kambly, Arithmetik; Planimetrie. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — III A 1: Landsberg; III A 2: Minuth.

Naturwissenschaften. 2 St. — Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisung über Gesundheitspflege. Im Winter: Physik: vorbereitender Lehrgang, I. Teil: Mechanik; Wärmelehre. — Landsberg.

U n t e r - T e r t i a 1.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Harwardt.

U n t e r - T e r t i a 2.

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer
Dr. Jacobson.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Alten Testamente. Belehrungen über das Kirchenjahr. Erlernung von vier Kirchenliedern. Lehrbuch: Wegener. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Die Sittenlehre nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. Einige Lebensbilder aus der Kirchengeschichte nach Thiel, Abriss der Kirchengeschichte. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, besonders Uhlandscher und Schillerscher Balladen, von denen mehrere auch gelernt und deklamiert wurden. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. III B 1: Glaw; III B 2: Dr. Jacobson.

Latein. 7 St. — Caesar, de bello Gallico Buch I, Kap. 1—29, Buch II, III, IV. 4 St. — Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, gewöhnlich im Anschluss an die Lektüre. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — III B 1: Stange; III B 2: Levy.

Griechisch. 6 St. — Formenlehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik § 1—56 mit Ausscheidung der Unregelmässigkeiten. Gelesen und übersetzt wurde aus Wesener, Elementarbuch I. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — III B 1: Dr. Harwardt; III B 2: Gross.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B No. 28—56. Wiederholungen der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être, die wichtigsten unregelmässigen Verben nebst den Veränderungen in der Rechtschreibung einiger regelmässiger Verben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Übungen im Sprechen in jeder Stunde, auch im Anschluss an Anschauungsbilder. — III B 1: Mentzen; III B 2: Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Kleine schriftliche Arbeiten in der Klasse. Wiederholung der kanonischen Zahlen der Quarta. Lehrbücher: Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte I. Putzger, Historischer Schulatlas. Geschichtstabellen. — III B 1: Dr. Lackner; III B 2: Dr. Jacobson.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in Quarta. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie II. — III B 1: Dr. Lackner; III B 2: Dr. Jacobson.

Mathematik. 3 St. — Die 4 Species in Buchstaben. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Dreiecken und Parallelogrammen. Erster Teil der Kreislehre. Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie; Arithmetik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — III B 1: Landsberg; III B 2: Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie, Gymnospermen, Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten, Kolonialpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof Heft II. — Landsberg.

Quarta A.

Ordinarius: Oberlehrer Landsberg.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks, Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Gelernt wurden auch Psalm 23, 139 und 4 Kirchenlieder. Lehrbuch: Wegener. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Die Glaubenslehre nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Wiederholung der Geschichten des Neuen Testaments nach Schuster-Mey. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lektüre und Einprägung ausgewählter Stücke und Erlernung ausgewählter Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. Alle 4 Wochen abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz. — IVA: Levy; IVB: Dr. Goltz.

Latein. 7 St. — Lektüre ausgewählter Abschnitte über griechische und römische Geschichte aus Ostermann, Lat. Übungsbuch für Quarta. 3, im Winter 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Kasuslehre nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Haus- und Klassenarbeit, stets im Anschluss an Gelesenes. Daneben halbjährlich drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche in der Klasse. 4, im Winter 3 St. — IVA: Dr. Harwardt; IVB: Levy.

Französisch. 4 St. — Gründliche Einübung einer richtigen Aussprache unter Anführung des Wichtigsten aus der Lehre von der Lautbildung. Unausgesetztes Vorsprechen und Wiederholen, Leseübungen, Aneignung eines mässigen Vokabelschatzes. Das Wichtigste aus der Formenlehre mit Einschluss des Indikativs der regelmässigen Verben. Übungen im Rechtschreiben. Sprechversuche. Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B No. 1—28. — Mentzen.

Geschichte. 2 St. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. Lehrbücher: Jäger, Hilfsbuch; Gehring, Geschichtstabellen. — Levy.

Erdkunde. 2 St. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch I. — IVA: Landsberg; IVB: Levy.

Mathematik. 4 St. — Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben besonders aus der Zins- und Prozentrechnung. Auswertung von Formeln. — Planimetrie: von den geraden Linien, Winkeln und Dreiecken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — IVA: Landsberg; IVB: Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Blütenpflanzen. Das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, besonders Insekten. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof, Botanik und Zoologie, Heft I und II. — IVA: Landsberg; IVB: Minuth.

Quarta B.

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Levy.

Q u i n t a .

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Gross.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Erklärung und dazu gehöriger Sprüche nach Wegener. Erlernung von 4 Kirchenliedern. — Jattkowski.

b) Katholische. 2 St. — Das Wichtigste über die Gebote und die Gnadenmittel nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Der einfache und der erweiterte Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Memorier- und Deklamationsübungen. Hauptregeln über Interpunktion. Alle drei Wochen eine schriftliche Nacherzählung als Klassenarbeit. — Gross.

Latein. 8 St. — Abschluss und Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Einübung der unregelmässigen Formenlehre. Elemente der Satzlehre: Acc. c. Inf., Abl. absol. Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich abwechselnd eine schriftliche Hausarbeit oder Klassenarbeit. — Gross.

Geschichte. 1 St. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — Gross.

Erdkunde. 2 St. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Zweck und Bernecker, Hilfsbuch I. — Dr. Jacobson.

Mathematik. 4 St. — Rechnen: Gemeine Brüche, Klammerrechnung. Zeitrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Zinsrechnung, beschränkt auf Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Im Winter: Geometrischer Anschauungs- und Zeichenunterricht. 1 St. — Minuth.

Naturbeschreibung. 1 St. — Im Sommer: Botanik. Anlegung eines analytischen Herbariums. Vergleichende Pflanzenbeschreibung. Familien-, Art- und Gattungsbegriff. — Im Winter: Säugetiere und Vögel, genauer. Kaltblütige Wirbeltiere nach Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln Heft I und II. — Krieger.

S e x t a .

Ordinarius: Oberlehrer Minuth.

Religionslehre. a) Evangelische. 3 St. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und einigen Sprüchen nach Wegener. 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder und einzelne Liederstrophen. — Jattkowski.

b) Katholische. 3 St. — Die wichtigsten Gebete, Anleitung zum Besuch der hl. Messe und Vorbereitung zur hl. Beichte. Glaubenslehre nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion nach F. Schulze, Lehrstoff, und nach Hopf und Paulsiek, Anhang. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten — Dr. Goltz.

Latein. 8 St. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Verba auf io nach der dritten Konjugation und der Deponentia nach Ostermanns Übungsbuch, Anhang. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an Ostermann. Ableitung elementarer syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Einprägung des Wortschatzes der Lesestücke. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit; Reinschriften und gelegentliche Nachübersetzungen als Hausarbeit. — Dr. Goltz.

Geschichte. 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von der Gegenwart bis zum Grossen Kurfürsten zurückgehend; von Karl dem Grossen und Kaiser Barbarossa. — Dr. Goltz.

Erdkunde. 2 St. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs des Globus und der Karte. Etwas eingehenderes Bild der engeren Heimat (Kreis und Provinz), allgemeine Übersicht Deutschlands, der übrigen Länder Europas und der fremden Erdteile ohne Zugrundelegung eines Lehrbuchs. — Minuth.

Rechnen. 4 St. — Wiederholung der vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Klammerrechnungen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Anlegung eines analytischen Herbariums. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile: der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen und mit Benutzung der zoologischen Zeichentafeln von Vogel und Ohmann Heft I. — Minuth.

Vorschule. 1. und 2. Abteilung.

Ordinarius: Vorschullehrer Krieger.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Erzählung des Lehrers. Einzelne Liederstrophen und Sprüche. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, auch mit Benutzung der biblischen Geschichte von Schuster-Mey. Im Anschluss daran kurze Erklärungen der wichtigsten Glaubenslehren, Gebete und der zehn Gebote. — Glaw.

Deutsch. 1. Abteilung 7, 2. Abteilung 6 St. — Lesen: Ausgewählte Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Redeübungen. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: 1. Abteilung: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Deklination ohne Unterscheidung der starken und schwachen Flexion und Konjugation. Komparation. Das Einfachste von der Wortbildung. — 2. Abteilung: Der reine einfache Satz und die in demselben vorkommenden Wortformen mit den lateinischen Bezeichnungen. — Rechtschreibung: 1. Abteilung Wiederholung und Erweiterung des Pensums der 2. Abteilung. Die Schreibung nach der Abstammung und dem Schreibgebrauche. — 2. Abteilung: Die Schreibung stimmt mit der Aussprache überein. Endkonsonanten, Dehnung und Schärfung der Vokale. — In beiden Abteilungen wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift als Hausaufgabe. — Anschauungsunterricht. — Krieger.

Rechnen. 1. Abteilung 6 St.; 2. Abteilung 5 St. — 1. Abteilung: Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und mit mehrfach benannten Zahlen mit Beschränkung auf einen dreistelligen Multiplikator und Divisor. — 2. Abteilung: Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise 1—1000. In beiden Abteilungen wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Krieger.

Schreiben. 5 St. — Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets. Taktschreiben. — Krieger.

Singen. 1 St. — Schulgemässe Atmung und Intonation, Legato- und Staccato-Übungen, Anschwellen und Abnehmen des Tones, Tonnamen und Tonschritte. Chor-Recitieren der Texte. Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger Lieder. — Glaw.

Von der Teilnahme an dem evangelischen oder katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler dispensiert.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Olitzki.

Prima und Sekunda. 2 St. — Der Prophet Jeremia nach der Bibelübersetzung von Zunz und zum Teil nach dem Urtext. Hebräische Grammatik nach Levy. Elementarbuch der hebräischen Sprache. Die jüdische Literatur des arabisch-spanischen Zeitalters, vom 9. bis 16. Jahrhundert n. Chr. nach Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte. Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer.

Tertia. 2 St. — Bibelübersetzen: Ausgewählte Kapitel aus dem 4. und 5. Buche Mosis. Hebräische Grammatik nach Levy. Pflichtenlehre nach Herxheimer, Katechismus. — Wiederholung der biblischen Geschichte nach Stern. — Jüdische Geschichte 1.—9. Jahrhundert nach Chr.: Die talmudische und gaonäische Periode nach Kayserling.

Quarta, Quinta und Sexta. 2 St. — Biblische Geschichte: von den Richtern bis zur babylonischen Gefangenschaft nach Stern, Biblische Geschichte. Wiederholung: von den Erzvätern bis zu den Königen. — Übersetzt wurden ausgewählte Kapitel aus dem 1. und 2. Buche Mosis. — Hebräische Grammatik nach Levy.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschule im Sommer 1898 374, im Winter 1898/99 363 Schüler.

B e f r e i t.	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	20	19	—	—
aus anderen Gründen	—	2	—	—
zusammen	20	21	—	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	5,34 %	5,78 %	—	—

Es bestehen bei 11 getrennt zu unterrichtenden Gymnasial-Klassen 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 35, zur grössten 58 Schüler. Jede dieser Abteilungen turnte wöchentlich 3 Stunden. Die Vorschule bildete mit ihren (im Sommer 18, im Winter 27) Schülern eine Abteilung für sich und turnte wöchentlich 1 Stunde. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 23 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die wissenschaftlichen Hilfslehrer Levy in der Vorschule, Dr. Jacobson in der 7. und 5. Abteilung, Gross in der 6., 4. und 3. Abteilung und der Zeichenlehrer Vogel in der 2. und 1. Abteilung. — Vorschule: Die leichtesten Geschritt-, Frei- und Ordnungsübungen; Übungen am Schnursprunggestell, Springseil und im Laufsprung; einfache Bewegungsspiele. — 7. Abteilung (VI): Frei-, Marsch- und Ordnungsübungen, Klettern, Freispringen, Übungen an den senkrechten und wagerechten Leitern, am Barren, Reck und Schwungseil. — 6. Abteilung (V): Dieselben Übungen wie in der 7. Abteilung in entsprechender Stufenfolge. — 5. Abteilung (IV A und IV B): Frei-, Marsch-, Ordnungs- und Stabübungen; Übungen am Reck, Barren, Freispringel, Bock, an Schaukelringen, senkrechten Kletterstangen, senkrechten, wagerechten und schrägen Leitern, und an Tauen. — 4. Abteilung (IIIB1 und IIIB2): Marsch-, Ordnungs-, Frei- und besonders Stab- und Hantelübungen. Übungen an Reck, Barren, Bock, Freispringel, wagerechten und schrägen Leitern, senkrechten und schrägen Kletterstangen, Klettertauen. Leichte Übungen an Pferd und Kasten. — 3. Abteilung (IIIA1 und IIIA2): diese Abteilung turnte in regelmässigem Wechsel an allen vorhandenen Geräten; Ordnungs-, Marsch- und Handgeräteübungen wurden öfter eingefügt.

Die 2. Abteilung (IIB) und 1. Abteilung (IIA und I) turnten unter Leitung von Vorturnern, welche ab und zu in Vorturnerstunden vorgebildet werden. Es wurden in diesen beiden Abteilungen im Sommer besonders die volkstümlichen Übungen, Lauf, Ger-, Stein- und Diskuswurf, Springen in verschiedenen Formen, Spiel u. a. m. vorgenommen. Im Winter trat das Gerättturnen mehr in den Vordergrund, welches jedoch mit den volkstümlichen Übungen regelmässig abwechselte, die in der Turnhalle ausführbar sind. Die Turnstunden wurden öfter mit Gesang begonnen und mit Gesang geschlossen, auch wurden Geschrittübungen mit Gesang vorgenommen. In allen Abteilungen wurden, besonders im Sommer, Bewegungsspiele und Dauerlaufen geübt und an Stelle der Turnstunden bisweilen Märsche durch den Wald unternommen oder im Winter Stunden für den Eislauf freigegeben. Für den Turnunterricht stehen der Anstalt ein 1,5 ha grosser Turnplatz und eine Turnhalle zur Verfügung, welche in unmittelbarer Nähe des Schulhauses liegen und, da sie zur Schule gehörig sind, von dieser uneingeschränkt benutzt werden können. Turnspiele wurden in der Turnstunde selbst geübt und zwar so, dass in der 3. bis 6. Abteilung wöchentlich etwa 1 Stunde, in der 1. und 2. Abteilung wöchentlich 1 Stunde für Turnspiele verwendet wurden. — Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht. Jedoch versammeln sich freiwillige Teilnehmer, Schüler der Abteilungen 2-6, im Sommer oft zum Spielen auf dem Turnplatze, wobei sie die Spielgeräte der Anstalt benutzen durften.

Schwimmunterricht wurde in der Bade- und Schwimmanstalt des Grenadier-Regiments König Friedrich II. von Mannschaften des Regiments erteilt. Es sind 71 Schüler Freischwimmer, von diesen haben 7 Schüler das Schwimmen erst im Berichtjahre erlernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 18 % der Gesamtschülerzahl.

b) Gesang. Vorschule. Siehe Seite 14. — 4. Abteilung: VI. 49 Schüler. 2 St. Auffassen und Nachsingen einzelner Töne zum Zwecke der Gehör- und Stimmbildung. Lernen des musikalischen Alphabets, des Notenliniensystems. Einstimmige Volkslieder und Choräle bildeten den praktischen Übungsstoff. — 3. Abteilung: V. 36 Schüler. 2 St. — Auffassen und Nachsingen der Töne einer Tonleiter (D-dur). Treffübungen aus dem Gedächtnis durch Bildung von Motiven und deren Versetzung, Singen der Intervalle und jedes beliebigen Tones der D-dur-Tonleiter. Erlernung des Notensystems und je dreier Tonleitern aus dem Quinten- und Quartenzirkel. Lesen von Noten in den gelernten Tonleitern. Dauer der Noten und Pausen. Die Taktarten. Ein- und zweistimmige Volkslieder, sowie einstimmige Choräle wurden geübt. — 2. Abteilung: 80 Schüler aus IIIA bis V. 1 St. — Zwei- und dreistimmige Gesangsübungen. Akkorde und Akkordverbindungen. Erläuterung der einfachsten musikalischen Begriffe. Erlernung der gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonleitern. Notenlesen und -schreiben Vorbereitung zur Chorstunde. (Vergl. 1. Abteilung). — 1. Abteilung: 60 Schüler von I bis IIIA, Männerchor. 1 St. — Gesangsübungen. Ein- und vierstimmige Männerchöre wurden geübt und die Gesänge für die Stunde des gemischten Chores vorbereitet. — Gemischter Chor, 1. und 2. Abteilung vereinigt. 140 Schüler. 1 St. — Es wurden mehrstimmig weltliche und geistliche Lieder, Choräle und Motetten ohne und mit Harmonium- oder Klavierbegleitung geübt. — Vogel.

c) Zeichnen. V. 2 St. — Feststellen der Begriffe wagrecht, senkrecht, schräge und Zeichnen der entsprechenden Linien. Das Quadrat, der Kreis, das Vieleck und Zeichnen geradliniger Figuren und einfacher Rosetten, aus regelmässigen krummen Linien gebildet, welche in den Rahmen der genannten Flächen hineinpassen. Einfache Mäander. Alles nach Vorzeichnungen des Lehrers. Teilweise Gebrauch des Pastellstiftes in den drei Grundfarben. — IVA. 2 St. IVB. 2 St. Stilisierte Blätter und schwerere Flächenornamente, Rosetten, Palmetten, Giebelkronungen nach Wandtafeln. Gebrauch von Pastell- und Aquarellfarben in drei Grund- und drei Sekundärfarben. — IIIB1. 2 St. und IIIB2. 2 St. Zeichnen nach Körpern mit geraden und regelmässig krummen Kanten. Schwerere Ornamente. Die einfachsten Regeln der Perspektive. Gebrauch von Pastell- und Aquarellfarben. —

IIIA1. 2 St. und IIIA2. 2 St. Fortsetzung aus IIIB. Aus der Perspektive: Spiegelungen und Schattenkonstruktionen. Die einfachsten Regeln der Projektionslehre. — II und I (wahlfrei, im Sommer 3, im Winter 4 Schüler). 2 St. Fortsetzung der Perspektive und Projektionslehre. Anwendung von Aquarellfarben. Zeichnen kleiner Landschaften in Aquarell und Bleistiftschraffierung. Kopfzeichnen mit 2 Kreiden. Ornamentzeichnen. — Vogel.

d) Schreiben. — Vorschule. Siehe Seite 14. — VI. 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet, sowie Ziffern und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel. In der letzten Viertelstunde wurde das Schnellschreiben zur Erzielung einer geläufigen und doch regelmässigen Handschrift geübt. — Krieger. — V. 2 St. Schreiben nach Vorschrift und Vorlagen. Sönneckens Rundschrift Heft 1—4. Schnellschrift. Vorgeschrittene Schüler fertigten einige einfache Zierschriften. — Krieger.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Abiturienten von Lehranstalten mit neunjährigem Kursus sind nach einer Verfügung des Herrn Finanzministers an die Provinzial-Steuerdirektoren vom 21. Februar 1898 bei dem Eintritt in die Verwaltung der indirekten Steuern von der für die Supernumerare vorgeschriebenen Prüfung zu entbinden, sofern sich nicht aus dem Abgangszeugnis Bedenken hiergegen ergeben. Die Annahme der von der Prüfung entbundenen Bewerber kann erfolgen, sobald Gelegenheit vorhanden ist.

2. Es wird wiederholt daran erinnert, dass junge Leute, welche sich dem Maschinenbau widmen wollen, vor Beginn des Studiums auf der technischen Hochschule ein Jahr, und wenn sie zu Ostern von der Schule abgehen, zunächst ein halbes Jahr als Eleven unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer Königlichen Eisenbahn-Direktion durchzumachen haben. In letzterem Falle hat die Ergänzung der Vorbereitungszeit vor Ablegung der ersten Hauptprüfung zu erfolgen und kann auch während der Sommerferien der Studienjahre stattfinden.

3. Schülern, welche nach der Versetzung in die Prima die Anstalt verlassen, um in den Militärdienst auf Beförderung einzutreten, ist für die Meldung zur Portepeefährichtsprüfung nicht ein „Abgangszeugnis“, sondern ein „Zeugnis der Reife für Prima“ zu geben.

4. Der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat angeregt, dass ein Versuch mit der Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge für die oberen Klassen der höheren Schulen gemacht werde. Von Zeit zu Zeit sind Vorträge wissenschaftlichen Inhalts zu halten, die dem Zweck dienen sollen, das im Unterricht Gebotene weiter auszubauen und das durch ihn geweckte Interesse zu vertiefen. Die Vorträge werden in der Regel von Lehrern der Anstalt selbst gehalten werden, gelegentlich vielleicht auch von auswärtigen Fachmännern. Zur Teilnahme können auch die Eltern und erwachsene Angehörige der zur Teilnahme berechtigten Schüler sowie der Anstalt sonst nahe stehende Personen zugelassen werden. Die Vorträge sind für die Schüler unentgeltlich; sonst kann ein mässiges, zu Anstaltszwecken zu verwendendes Eintrittsgeld erhoben werden.

5. Die Lage der Ferien für die höheren Lehranstalten der Provinz ist von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium für das Jahr 1899 in folgender Weise festgesetzt worden:

No.	Nähere Bezeichnung	Dauer	Schluss		Beginn
			des Unterrichts		
1.	Osterferien . . .	14 Tage.	Sonnabend, den 25. März.		Dienstag, den 11. April.
2.	Pfingstferien . . .	1/2 Woche.	Freitag, den 19. Mai.		Donnerstag, den 25. Mai.
3.	Sommerferien . . .	5 Wochen.	Mittwoch, den 28. Juni.		Donnerstag, den 3. August.
4.	Michaelisferien . .	1 Woche.	Sonnabend, den 30. September.		Dienstag, den 10. Oktober.
5.	Weihnachtsferien .	14 Tage.	Sonnabend, den 23. Dezember.		Dienstag, den 9. Januar.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 19. April. Im Anschluss an die Osterferien war noch für einige Tage Herr Oberlehrer Dr. Harwardt zur Teilnahme an dem archäologischen Ferienkursus in Berlin beurlaubt. Zu Beginn des Schuljahres war auf eine Woche auch Herr Professor Dr. Schmidt als Geschworener, ebenso Ende September Herr Oberlehrer Stange, im Februar Herr Professor Jattkowski einberufen. Abgesehen von sonstigen kürzeren Beurlaubungen und vorübergehenden Behinderungen war in diesem Schuljahre während der drei ersten Vierteljahre dauernd Vertretung notwendig. Für das Sommerhalbjahr war von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Schulamtskandidat Herr Strauss zur Vertretung dreier nach einander zu längeren militärischen Übungen einberufener Kollegen überwiesen worden, des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn Gross, des Oberlehrers Herrn Dr. Lackner, des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn Dr. Jacobson. Von Michaelis bis Weihnachten vertrat den an einer Venenentzündung erkrankten Herrn Professor Dr. Schmidt Herr Kandidat Ferdinand Bork. Oberlehrer Dr. Lackner, der wegen eines Falls von Diphtheritis in seiner Familie einige Wochen im November und Dezember der Schule fern bleiben musste, wurde von Herrn Kandidat Burgschweiger vertreten. Die genannten jüngeren Herrn Kollegen sind uns während dieser Zeit eine sehr wesentliche und sehr dankenswerte Hilfe gewesen.

Im Juni und August ist wegen grosser Hitze mehrmals der Nachmittags- oder die letzte Stunde des Vormittagsunterrichts ausgesetzt worden. Im Winter fielen einzelne Turnstunden zu Gunsten des Eislaufs aus. Die Schüler der unteren und mittleren Klassen machten auch in diesem Jahre bisweilen an Stelle einer Naturgeschichts- oder Turnstunde einen naturwissenschaftlichen oderturnerischen Ausflug.

Dienstag, den 14. Juni zog die ganze Schule mit Musik nach dem in unserm schönen Stadtwalde gelegenen Vergnügungsorte Jakobsberg hinaus, feierte dort unter zahlreicher Beteiligung der Angehörigen der Schüler das Schulfest mit Gesang, Turnspielen und Tanz und kehrte abends mit zahlreichen Papierlaternen durch den Wald in die Stadt nach dem Schulplatz zurück.

Das Andenken der hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich wurde an ihren Geburts- und Todestagen im Kreise der Schule im Anschluss an die Morgenandacht mit einer Rede und mit Gesängen begangen. An diesen Gedächtnistagen sprachen Herr Dr. Jacobson über das Verhältnis Kaiser Friedrichs zur Königsberger Universität, Herr Gross über Kaiser Friedrich als Student, Herr Professor Dr. Schmidt über Kaiser Wilhelm I als vorbildliche Persönlichkeit, Herr Oberlehrer Minuth über die Veränderung des Verkehrs unter Kaiser Wilhelm I.

Am Sedantage fand eine öffentliche Schulfeier statt. Bei dieser hielt Herr Strauss die Festrede: Der deutschfranzösische Krieg im deutschen Liede. Nach dem Festakte in der Aula wurden auf dem Turnplatz Geräteübungen der Turnabteilungen I und II, ein Aufmarsch und Freiübungen (die des Hamburger Turnfestes) von den Abteilungen III und IV ausgeführt. Bei der öffentlichen Schulfeier am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wurde von dem Sängerkhor u. a. Mozarts Hymne „Preis der Gottheit“ gesungen. Die Festrede hielt der Direktor über den wechselseitigen Einfluss des Nationalbewusstseins und der Entwicklung der öffentlichen Beredsamkeit in Deutschland im 19. Jahrhundert, insbesondere über Bismarck als staatsmännischen Redner. Bei dieser Feier wurden zwei von Sr. Majestät als Prämie für besonders tüchtige Schüler bestimmte Exemplare der Schrift von Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt, einem Oberprimaner und einem Quartaner übergeben.

Die Reifeprüfung wurde am 21. Februar unter dem Vorsitze des Direktors des Königlichen Friedrichskollegiums zu Königsberg Herrn Professors Dr. Ellendt als Königlichen Kommissars abgehalten und dabei allen 14 Abiturienten das Zeugnis der Reife zuerkannt. Von zwei Extraneeern bestand am Tage vorher einer die mündliche Prüfung, während der andere von derselben zurücktrat.

Der Herr Minister hat Herrn Oberlehrer Jattkowski den Charakter als Professor verliehen. Von Sr. Majestät dem Könige ist Herrn Professor Dolega und Herrn Professor Jattkowski der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen ein günstiger. Leider aber haben wir im Laufe des Jahres drei liebe Schüler durch den Tod verloren. Am 25. April 1898 starb der Oberprimaner Joseph Sabelek, der zwei Tage vorher verunglückte, indem ein Wagen ihn überfuhr, im Alter von 20 Jahren. Die ganze Schule gab ihm bis zur Stadt hinaus das Geleit, als er nach seinem Heimatsort Skaibotten, wo sein Vater Besitzer ist, überführt wurde. Am Anfang der Sommerferien, den 1. Juli 1898, starb, nachdem er nur wenige Tage krank gewesen, im Alter von 10 $\frac{1}{4}$ Jahren der Sextaner Karl Roensch, Sohn des Fabrikbesitzers Herrn Roensch hierselbst. Ihn geleiteten die am Orte anwesenden Lehrer und Schüler zur letzten Ruhestätte. Am 13. Februar d. Js. wurde uns, nachdem er in den Weihnachtsferien bei seinen Eltern in Willnau erkrankt war, der Unterprimaner Paul Klein, Sohn eines Besitzers, 19 $\frac{1}{3}$ Jahre alt, entrissen, ein vorzüglicher Schüler, der von der Obertertia an, in die er eingetreten war, immer der erste in seiner Klasse und auch in seinem Betragen musterhaft war. Bei seinem Leichenbegängnis in Reichau bei Mohrunen beteiligten sich der Direktor und 16 Unterprimaner.

Das Schulgebäude ist mit einem Blitzableiter versehen worden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1898/99.

	A. Gymnasium.													B. Vorschule.		
	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA1.	IIIA2.	IIIB1.	IIIB2.	IVA.	IVB.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1898	9	18	25	32	22	20	25	32	31	26	42	48	330	28	1	29
2. Abgang bis z. Schluss des Schuljahres 1897/98	9	—	4	5	1	3	2	1	2	2	1	3	33	1	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	14	17	12	26	17	25	24	19	19	18	38	24	252	1	—	1
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	3	—	3	2	6	3	8	—	7	21	53	11	3	14
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1898/99	14	21	19	41	27	32	36	28	31	2	50	52	374	15	3	18
5. Zugang im Sommer-Semester 1898	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	2	—	6	—	—	—
6. Abgang im Sommer-Semester	1	1	—	5	2	2	3	—	2	1	6	7	30	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	1	—	1	—	2	1	—	5	2	13	4	3	7
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters	14	19	21	37	26	31	33	30	31	23	51	47	363	19	6	25
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	5	5
10. Abgang im Winter-Semester	—	—	—	2	1	1	—	—	1	—	1	1	7	1	2	3
11. Frequenz am 1. Februar 1899	14	19	21	35	25	30	33	30	30	23	52	47	359	18	9	27
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1899	19,7	18,6	17,9	17,2	15,5		14,3		13,1		12,1	10,7	—	9,7	8,2	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ans.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ans.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommer-Semesters	222	123	—	29	224	150	—	11	5	—	2	11	7	—
2. Am Anfange des Winter-Semesters	215	116	—	32	219	144	—	16	6	—	3	17	8	—
3. Am 1. Februar 1899	212	115	—	32	216	143	—	18	6	—	3	19	8	—

C. Übersicht über die Abiturienten zu Ostern 1899.

Lau- fende Num- mer	Des Geprüften				Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Erwählter Beruf	
	N a m e	Kon- fession	Datum	Ort			des Vaters	über- haupt	in der Pri- ma		in Ober- Prima
(125) 1.	Adolf Bachor	ev.	14.10.1876	Arnau Kr. Osterode	Organist	Lahna Kr. Neiden- burg	4	2	1	Theologie	
(126) 2.	Hugo Bernsdorff	kath.	24. 4. 1880	Allenstein	Wurst- fabrikant	Allenstein	11½	2	1	Philologie	
(127) 3.	Johannes Borkowski	ev.	2. 10. 1876	Nikolaiken Kr. Sensburg	Pfarrer	Kruglanken Kr. Anger- burg	5	2	1	Theologie	
(128) 4.	Paul Buciek	ev.	13. 4. 1880	Camerau Kr. Neidenburg	Organist	Scharnau Kr. Neiden- burg	6	2	1	Medizin	
(129) 5.	Bruno Goetz	ev.	8. 5. 1880	Pr. Holland	Amts- gerichts- sekretär	†	6	2	1	Theologie	
(130) 6.	Paul Groll	ev.	6. 8. 1881	Neu Schwalge Kr. Mohrungen	pens. Kgl. Revier- förster	Allenstein	6¾	2	1	Jura	
(131) 7.	Fritz Günther	ev.	22. 5. 1879	Königsberg i. Pr.	Spediteur	Allenstein	12	2	1	Jura	
(132) 8.	Werner Hassenstein	ev.	10.11.1880	Bischofsburg Kr. Rössel	Superinten- dent	Allenstein	9	2	1	Maschinen- baufach	
(133) 9.	Max Hosmann	kath.	14. 6. 1880	Guttstadt Kr. Heilsberg	Zimmer- und Maurer- meister	Allenstein	11	2	1	Maschinen- baufach	
(134) 10.	Fritz Pachnio	ev.	7. 10. 1879	Schippm Kr. Allenstein	Ritterguts- besitzer	†	10	2	½	Theologie	
(135) 11.	Bernhard Pawelcik	ev.	7. 3. 1880	Sensburg	Kaufmann	Friedrichshof Kr. Ortels- burg	11	2	1	Jura	
(136) 12.	August Pollakowski	kath.	24. 5. 1877	Spiegelberg Kr. Allenstein	Altsitzer	Spiegelberg	9	2	1	Theologie	
(137) 13.	Bruno Primmel	kath.	2. 10. 1877	Allenstein	Besitzer	Allenstein	9½	2	1	Theologie	
(138) 14.	Jesco von Puttkamer	ev.	26. 2. 1880	Plauth Kr. Rosenberg	Ritterguts- besitzer	Plauth	6	2	1	Jura und Cameralia	

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1898 16, Michaelis 0 Schüler; davon sind 4 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

I Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Publikationen aus den Königlich Preussischen Staatsarchiven Bd. 71—73. — Jahrbuch der Jugend- und Volks-spiele 1898. — Sadebeck, Die Kulturgewächse der Kolonien. — Von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Geologische Spezialkarte von Preussen, Gradabteilung 18, No. 47, 48, 53, 54, 59, 60: 6 Bde. mit 6 Karten. — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. Erster Jahrgang 1897. — Von Herrn Direktor Dr. Ellendt: Lehrer und Abiturienten des Kgl. Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg i. Pr. 1698—1898.

II. Durch Ankauf: Kürschner, Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch 1898. — Die Elegieen des Sextus Propertius, erklärt von Rothstein, 2 Bde. — Bartels, Die deutsche Dichtung der Gegenwart. — Thalmayr, Goethe und das klassische Altertum. — Satura. Ausgewählte Satiren des Horaz, Persius und Juvenal, übersetzt von Blümner. — Q. Horatius Flaccus, Oden und Epoden, hrsg. von Henke. — P. Papinius Statius, Silvae, hrsg. von Vollmer. — Sachs-Villatte, Encyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. I. Teil. — Q. Horatius Flaccus, Satiren und Episteln, hrsg. von Henke. — Zippel, Geschichte des Kgl. Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg i. Pr. 1698—1898. — Bellermann, Schillers Dramen, 2 Bde. — Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? — Bernhard ten Brink, Shakspere. — Hertslet, Treppenwitz der Weltgeschichte. — Paulsen, Immanuel Kant. — v. Willamowitz-Moellendorff, Bakhyliker. — Roscoe-Schorlemmer, Ausführliches Lehrbuch der Chemie, VI. Bd., bearbeitet von Hjelt und Aschan. — Büxenstein, Unser Kaiser. — Eberhards synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache, 15 Aufl., besorgt von Lyon. — Bacchylidis carmina cum fragmentis, ed. Blass. — D. Martin Luthers Werke, Kritische Gesamtausgabe, 20. Bd. — Langenscheidt, Bibliothek griechischer und römischer Klassiker in deutschen Übersetzungen: 2. Bd. Aesop, Hesiod, Quintus Smyrnaeus. 65. Bd. Lucretius, Persius, Phaedrus. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, III. Bd., 1. Hälfte. — Das Tierreich von Heck, Matschie, Martens u. s. w., 2 Bde. — Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte. — Gedanken und Erinnerungen von Otto Fürst v. Bismarck, 2 Bde. — Nover, Deutsche Sagen. — Pappritz, Wanderungen durch Frankreich. — Quiehl, Französische Aussprache und Sprachfertigkeit. — Müller, Untersuchungen zu den Bühnenaltertümern. — Brandes, Das junge Deutschland. — Leuchtenberger, Hauptbegriffe der Psychologie. — Peschel und Wildenow, Theodor Körner und die Seinen. 2 Bde. — Otto Ludwigs Werke, hrsg. von Schweizer, 3 Bde. — Dunkmann, Kaiserworte. — Griechische Tragödien, übersetzt von U. v. Willamowitz-Moellendorff, 4 Bde.: 1. Sophokles, König Oedipus. 2. Euripides, Hippolytos. 3. Euripides, der Mütter Bittgang. 4. Euripides Herakles. — Philippson, Westeuropa im Zeitalter von Philipp II. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, 53. Bd. — Heycks Monographien zur Weltgeschichte, 2 Bde.: Marcks, Königin Elisabeth. Heyck, Bismarck. — Bezold, Geschichte der deutschen Reformation. — Preussische Jahrbücher, Bd. 91—94. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik hrsg. von Fleckeisen u. Richter, 155. und 156. Bd. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Bd. 100 und 101. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und für Pädagogik, 1. und 2. Bd. — Hoffmanns Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 29. Jahrg. — Monatsschrift für das Turnwesen, 17. Jahrg. — Petermanns Mitteilungen, 44. Band. — Litterarisches Centralblatt. Jahrgang 1898. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 52. Jahrg. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Jahrg. 1898.

Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

Durch Ankauf: Böckheler, Theodor Christaller. — Krickeberg, Heinrich v. Stephan. — Cholevius, Goethes Hermann und Dorothea. — Jacobs, Hellas, Geographie, Geschichte und Litteratur Griechenlands. — v. Schulze-Graevenitz, Carlyle. — Klee, Joachim Nettelbeck. — Pfeifer, Kaiser

Wilhelm I. — Oehninger, Geschichte des Christentums. — Paulus, Paul Warnefrit. — Klee, Märlein und Schwänke. — Klee, Wunderliche Schicksale des armen Simplex. — Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg, 4 Bde. — Büxenstein, Unser Kaiser. — Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte. — Haehnel, Aus deutscher Sage und Geschichte. — Schulze, Wallenstein und die Zeit des 30jährigen Krieges. — Kämmel, der Werdegang des deutschen Volkes, 2 Bde., 2 Exemplare. — Lindner, Die deutsche Hansa. — Landor, Auf verbotenen Wegen. — Lindenberg, Fritz Vogelsang. — Werner, Bilder aus der deutschen Seekriegsgeschichte. — v. Köppen, Das erste Regierungs-Jahrzehnt des deutschen Kaisers Wilhelm II. — Kohl, Bismarck in den Jahren 1847—95. — Wägner, Rom, neu bearbeitet von Schmidt. — Garlepp, Unsers Bismarck Heimgang. — Höcker, Das grosse Dreigestirn. — Ohorn, Die Dichterfürsten. — Wagner und Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer. — Marcks, Kaiser Wilhelm I. — Klee, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte.

Vermehrungen der sonstigen Sammlungen.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden aus den etatsmässigen Mitteln angekauft: Schulamperemeter, Schulvoltmeter, Handhaben für Induktions-Elektrizität; 1 Schwungmaschine mit Nebenapparaten, und zwar: grosse und kleine Scheibe mit Vertiefungen zur Aufnahme von Kugeln, 2 Cylinder verschiedenen Gewichts in Rahmen, Glasschale mit Kugeln, Gefäss für Quecksilber und Wasser, Abplattungsring, Savarts Räder. Einige aus Westpreussen stammende Versteinerungen wurden dem Provinzial-Museum in Danzig überlassen, welches dafür unserer Anstalt „5 Tafeln westpreussischer Fische, herausgegeben von Professor Benecke“ überwies. Herr Kreisphysikus Dr. Eberhardt schenkte einen Skorpio.

Für die Landkartensammlung wurden angeschafft: Gaebler, Amerika, physikalisch. Gaebler, Amerika, politisch. Gaebler, Vereinigte Staaten Nordamerikas. Gaebler, Italien, physikalisch.

Die Sammlung der Bilder und Anschauungsmittel wurde bereichert durch Seemanns Wandbilder, hundert Meisterwerke der bildenden Kunst. Erste Hälfte. Dazu Erläuterungen von Warnecke.

Für die Musikaliensammlung wurden angeschafft: H. Schäffer, Heimkehr aus Frankreich, 42 Stimmen für gemischten Chor. W. A. Mozart, Hymne für gemischten Chor: „Preis der Gottheit“, 1 Orchesterpartitur. F. Mendelssohn-Bartholdy, Antigone, 2 Klavierauszüge, 1 Orchesterpartitur, 63 Chorstimmen.

Für den Zeichenunterricht wurden erworben: Zeitschrift des Vereins Deutscher Zeichenlehrer 25. Jahrg. 1898 und 19 dazu gehörige Vorlagen. — Zwei grosse Aquarellvorlagen von Ernst George (Partie aus Harlem) und von Constantin Uhde (Strasse in Tanger). — 24 Pappflachmodelle von Ahrens.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Gerber-Nevianischen Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurde vom Magistrat der Stadt Allenstein, welcher diese Stiftung verwaltet und über dieselbe verfügt, für sieben Schüler das halbe Schulgeld gezahlt.

Der Kreis, sowie die Stadt haben das ihnen vertragsmässig zustehende Recht, je drei Freistellen zu verleihen, wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit den zuletzt bezeichneten 7 zusammen 10 % der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind von dem Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der Schüler-Unterstützungs-Fonds betrug nach dem vorigen Programm 1598,38 Mk. Dazu kommen: Zinsen für 1897/98 47,38 Mk., freiwillige Beiträge von O. G. in Wartenburg 20 Mk., von Herrn Erster Staatsanwalt Flenck 25 Mk., von Ungenannt am 6. 5. 98. 0,10 Mk., am 27. 6. 98. 1 Mk., am 29. 8. 98. 0,70 Mk., am 12. 10. 98. 0,05 Mk. Der Fonds beträgt demnach zur Zeit 1692,61 Mk., welche Summe bei der städtischen Sparkasse zinsbar niedergelegt ist.

Noch hat aber der Fonds nicht eine seiner Bestimmung (zunächst Einrichtung einer Freischulstelle aus den Zinsen) entsprechende Höhe erreicht, denn zur Zahlung des Schulgeldes im Betrage von jährlich 110 Mk. sind die vierprozentigen Jahreszinsen eines Kapitals von 2750 Mk. erforderlich. Der Schülerunterstützungsfonds wird daher freundlicher Erinnerung und gütiger Mithätigkeit angelegentlichst empfohlen. Einmalige oder jährliche Beiträge zu dieser Stiftung, auch die kleinsten, wird der Unterzeichnete, sowie der Kassenverwalter Herr Professor Dolega, gern entgegennehmen und über den Ertrag und Fortgang der Sammlung jedesmal in dem Programm berichten.

Von den mit dem aufgelösten Königlichen Gymnasium zu Hohenstein verbunden gewesen und in Gemässheit der Allerhöchsten Ordre vom 9. Juli 1895 durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 16. September 1895 unserer Anstalt zur weiteren stiftungsmässigen Verwaltung überwiesenen Legaten und Stipendien sind entsprechend den Statuten das Krause-Stipendium im Betrage von 43,75 M. zu Weihnachten 1898 einem Ober-Sekundaner, die Zinsen des Belianschen Legats, das seit dem 1. Juli 1898 in $3\frac{1}{2}$ % Ostpreussischen Pfandbriefen angelegt ist, im Betrage von 12,93 M. am 27. Februar d. Js. einem Sextaner verliehen worden. Das Universitäts-Stipendium kommt bei der Entlassung der Abiturienten zur Verleihung.

Für die unserer Anstalt mit den oben verzeichneten Beiträgen, Gaben und Geschenken gemachten wertvollen Zuwendungen, sage im Namen der Anstalt ich ehrerbietigsten und herzlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium hat entsprechend dem Erlass des Herrn Ministers vom 9. Mai 1892 bestimmt, dass an dieser Stelle nachstehender Auszug aus einem früheren Erlasse zum Abdruck gebracht und dass überdies bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne und Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrer-Kollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und in mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend

mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann“.

2. Wenn die Eltern jüdischer Schüler oder deren gesetzliche Stellvertreter die Dispensation derselben von den Forderungen der Schulordnung in irgend einem Masse für ihre Gewissenpflicht ansehen, so ersuche ich dieselben, in Gemässheit der bestehenden Vorschriften persönlich oder schriftlich vor Beginn des nächsten Schuljahres ihr Gesuch mir vorzutragen, und zwar, insofern es sich dabei ganz oder teilweise um Dispensation vom Schulbesuch an jüdischen Feiertagen handelt, unter genauer Bezeichnung des bürgerlichen Datums der fraglichen Feiertage.

3. An die Eltern derjenigen Schüler, welche am Turnunterricht teilnehmen, richte ich die Bitte, denselben leinene Turnkleider und Turnschuhe anzuschaffen, indem die Gefälligkeit, Leichtigkeit, Zweckdienlichkeit und Sicherheit der turnerischen Übungen durch eine angemessene Kleidung wesentlich bedingt ist. Auch bitte ich die Eltern und deren Stellvertreter, zur Verhütung körperlicher Überbürdung der Schüler sowohl darauf achten zu wollen, dass dieselben nicht unnötige Bücher zur Schule mitnehmen, als auch dass die Schüler der unteren Klassen (Vorschule bis zur Quarta einschliesslich) regelmässig die Bücher im Tornister tragen.

4. Aus der von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium erlassenen Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen ist folgendes besonders zu beachten und strengstens zu befolgen:

1. Augenkrankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für Schulen erforderlich machen, sind:
 - a) Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute.
 - b) Akuter und chronischer Augenlid-Bindehaut-Katarrh, Follikulär-Katarrh und Körnerkrankheit (granulöse oder egyptische Augenentzündung, Trachom).
2. Von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.
3. Schüler, welche an einer der unter 1a genannten Augenkrankheiten leiden, sind unter allen Umständen, solche, welche an einer der unter 1b genannten Augenkrankheiten leiden, dagegen nur, wenn bzw. solange sie deutliche Eiterabsonderung haben, vom Besuche der Schule auszuschliessen.
4. Schüler, welche an einer der unter 1b genannten Augenkrankheiten leiden, jedoch keine deutliche Eiterabsonderungen haben, sowie solche Schüler, welche gesund sind, aber einer Haushaltung angehören, in der ein Fall von ansteckender Augenkrankheit (1a oder 1b) aufgetreten ist, dürfen am Unterrichte teilnehmen, wenn sie besondere von den gesunden Schülern genügend weit entfernte Plätze angewiesen erhalten.
5. Schüler, welche gemäss Ziffer 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen oder gemäss Ziffer 4 gesondert gesetzt worden sind, dürfen zum Schulbesuch bzw. auf ihren gewöhnlichen Platz nicht wieder zugelassen werden, bevor nach ärztlicher Bescheinigung die Gefahr der Ansteckung beseitigt ist und sowohl die Schüler selbst als ihre Wäsche und Kleidung gründlich gereinigt worden sind.
6. Aus Pensionaten dürfen Zöglinge während der Dauer oder unmittelbar nach dem Erlöschen einer in der Anstalt epidemisch aufgetretenen ansteckenden Augenkrankheit nur dann in die Heimat entlassen werden, wenn dies nach ärztlichem Gutachten ohne Gefahr der Übertragung der Krankheit geschehen kann und alle vom Arzt für nötig erachteten Vorsichtsmassregeln beobachtet worden sind.

Übersicht

über die an der Anstalt für das Schuljahr 1899 eingeführten Bücher mit Ausnahme der Klassiker.

No.	Titel des Buches.	Klasse.							
I. Religion.									
a) Evangelischer Religionsunterricht.									
1	Kirchenlieder, Achtzig ausgewählte	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
2	Bibel, übersetzt von Luther	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
3	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	I
4	Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	VI	V	IV	IIIB	IIIA	—	—	—
5	Novum Testamentum Graece	—	—	—	—	—	—	—	I
b) Katholischer Religionsunterricht.									
6	Mey, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
7	Thiel, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte	—	—	—	IIIB	IIIA	—	—	—
8	Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland	VI	V	—	—	—	—	—	—
9	Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten. Teil 1—4	—	—	IV	IIIB	IIIA	—	—	—
10	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion für Gymnasien Teil 1—4	—	—	—	—	—	IIB	IIA	I
II. Deutsch.									
11	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI—IIIA Aus- gabe von Muff, für IIA von Paulsiek, für I von Foss	VI	V	IV	IIIB	IIIA	—	IIA	I
12	Regeln u. Wörterverzeichnis f. d. deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
13	K. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und ortho- graphischen Unterricht, 2. Heft	VI	V	—	—	—	—	—	—
III. Latein.									
14	Ostermann, Lat. Übungsbuch, herausg. von H. J. Müller in der entsprechenden Abteilung. Ausgabe A	VI	V	—	—	—	—	—	—
	Ausgabe B	—	—	IV	IIIB	IIIA	—	—	—
15	Grammatik zu Ostermanns lat. Übungsbüchern, hrsg. von H. J. Müller	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	—	—
16	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	—	—	—	—	—	—	IIA	I
IV. Griechisch.									
17	Koch, Griechische Schulgrammatik	—	—	—	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I
18	Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Teil	—	—	—	IIIB	—	—	—	—
	2. Teil	—	—	—	—	IIIA	—	—	—
V. Französisch.									
Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache:									
19	a) Elementarbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	IV	IIIB	—	—	—	—
20	b) Übungsbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	—	—	IIIA	IIB	—	—
21	c) Sprachlehre, von G. Ploetz und O. Kares	—	—	—	—	IIIA	IIB	IIA	I
VI. Englisch (wahlfrei).									
22	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache	—	—	—	—	—	—	IIA	I
VII. Geschichte und Geographie.									
23	Jaenicke, die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte, Teil I	—	—	—	IIIB	IIIA	—	—	—
	Teil II	—	—	—	—	IIIA	IIB	—	—

No.	Titel des Buches.	Klasse.								
24	Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I	—	—	—	—	—	—	IIA	—	
	Teil III	—	—	—	—	—	—	—	I	
25	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	
26	Jäger, Hilfsbuch für d. ersten Unterricht in alter Geschichte	—	—	IV	—	—	—	—	—	
27	Putzger, Historischer Schulatlas	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	
28	Diercke u. Gaebler, (Geogr.) Schulatlas	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	
29	Zweck u. Bernecker, Hilfsbuch für Geographie, Teil I	—	V	IV	—	—	—	—	—	
30	Zweck u. Bernecker, Hilfsbuch für Geographie, Teil II	—	—	—	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	
VIII. Mathematik.										
31	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—	—	
32	Bardey, Aufgabensammlung	—	—	—	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	
33	Kambly, Elementarmathematik	—	—	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	
										Planimetrie, hrsg. v. Röder
										Arithmetik, hrsg. v. Langguth
										Trigonometrie, hrsg. v. Röder
34	Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	—	—	—	—	—	IIA	IIA	I	
IX. Naturwissenschaften.										
35	Koppe, Physik. Ausgabe B. Teil I: Vorbereitender Lehrgang	—	—	—	—	IIIA	IIA	—	—	
36	Koppe, Physik. Ausgabe B. Teil II: Hauptlehrgang	—	—	—	—	—	—	IIA	I	
37	Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtl. Leitfaden: Botanik, Heft I	—	—	IV	IIIB	—	—	—	—	
	Botanik, Heft II. Zoologie, Heft I u. II	—	—	IV	IIIB	—	—	—	—	
38	Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I	VI	V	—	—	—	—	—	—	
	Heft II	—	V	—	—	—	—	—	—	

Die überdies erforderlichen alten Klassiker werden, soweit nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen Textausgaben gelesen.

V o r s c h u l e .

1. 80 Kirchenlieder (für die Evangelischen). 2. Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland. 3. Mey, Biblische Geschichte (für den katholischen Religionsunterricht). 4. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearbeitet von Müff, Abteilung für Septima. 5. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. 6. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht, 1. Heft.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler für die Vorschule findet Montag, den 27. März, für die Sexta Dienstag, den 28., für die übrigen Klassen Mittwoch, den 29. März, vormittags von 9 Uhr an statt. In die Quinta können auswärtige Schüler ausser den bereits angemeldeten und vorgemerkten nicht aufgenommen werden. Bei der Aufnahme ist der Taufschein oder die Geburtsurkunde, das Impfattest und das etwaige Abgangszeugnis vorzulegen.

Dr. Sieroka.